

legt oder stellt, begreiflich deswegen, damit sie in so wenigen Punkten wie möglich berührt werden, weil sie auf größeren Flächen anschmelzen würden. — Das Bemalen, Vergolden, Versilbern und Verplatinen des glazirten Steinguts geschieht übrigens eben so, mit denselben Mitteln und Geräthschaften, wie bei Porcellan (Kap. 33.); auch das Bedrucken mit Kupferstichen wird auf die schon (aus S. 589.) bekannte Art vorgenommen,

Das gewöhnliche schwarze Steingut, Basaltgut genannt, weil es so aussieht, so hart und so dauerhaft ist, als Basalt, wird aus einem eisenhaltigen Thon, Kieseln, Marmor und Brauneisenstein verfertigt. Eine Glasur bekommt diese schwarze Waare nicht. Auch dasjenige Steingut, welches Biskuit heißt, wird nicht glazirt; es soll nämlich alabasterartig und matt aussehen. Eine eigene weiße und zarte Composition, die auch zu Medaillons und anderen feinen Kunstwerken dient, heißt Jaspisgut. Diese Waare hat oft weiße erhabene Figuren auf blauem Grunde. Und so hat Wedgwood noch manche andere herrliche Steingutsorten erfunden, z. B. solche, wo ein glänzendes Schwarz auf Roth sich trefflich ausnimmt.

Bier und dreißigstes Kapitel.

Die Porcellanfabriken.

S. 754.

Eine noch schönere, aber auch kostbarere irdene Waare, als das Steingut, ist das Porcellan, eine Waare, die sich vor jeder andern irdenen Waare durch eine vollkommen blendende Weiße, eine reine, glatte, glänzende Oberfläche, eine eigenthümliche Halbdurchsichtigkeit, einen feinen, dichten, atlasartigen Bruch, eine schöne, kunstvolle Malerei mit den lebhaftesten, glänzendsten Farben, eine gleichförmige, dauerhafte Vergoldung und eine edle,